



Abonnementspreis
vierteljährlich mit „Münchener Sonntagblatt“ u. „Bilder für Unterhaltung
und Belehrung“ bei den Anstößern 1,40 Mk., in den Abgabestellen 1,50 Mk.,
beim Postweg 1,50 Mk., mit Randbriefträger-Bestellung 1,95 Mk.

Insertions-Gebühr
für die 5spaltige Corpuseile oder deren Raum 137/10 Pfg. für Private
in Merseburg und Umgegend 10 Pfg.
für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung
nach Vereinbarung. Complizierter Satz wird entsprechend höher berechnet.
Notizen und Recommen außerhalb des Inseratenspreises 30 Pfg.
Belagen nach Uebereinkunft.
Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Das „Merseburger Kreisblatt“
erscheint täglich
Nachmittags 4 Uhr mit
Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.

Merseburger Kreisblatt.

Anzeigen-Annahme
für die Tagesnummer
bis 9 Uhr Vormittags, größere
Anzeigen werden möglichst
tag zu vor erbeten.

Tageblatt für Stadt und Land.
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Bekanntmachung.

Auf den Antrag der Witwe Theresie Reinhardt geb. Wohlfaht zu Hedrig, welche sich
als Erbin ihres am 20. Februar 1892 zu Torgau verstorbenen Gemannes, des Königlich
Steuereinkommers Karl Reinhardt, legitimirt hat, werden alle Diejenigen, welche näher oder
gleich nahe Erbschaftsprüche auf den Nachlaß des Genannten erheben, aufgefordert, sich spätestens
bis zum 31. Oktober 1893 bei dem hiesigen Königlich Amtsrathe zu melden und zu
legitimiren, widrigenfalls die Erbschaftsreinigung für die Witwe Reinhardt ausgeführt werden wird.
Torgau, den 8. Juli 1893.
Königliches Amtsgericht.

Merseburg, den 8. August 1893.

Der Zollkrieg mit Rußland.

SC. Die deutsche Presse würgt mit
verringelten Ausmaßen vollkommen die Haltung
der Regierung in dem uns von Rußland
übertragenen Zollkrieg. Es wäre in der That
eine unüberlegliche, so solchen Vorstellungen
Anlaß gebende Schwäche gewesen, wenn
Deutschland gegenüber der Einführung des russischen
Magzimaltarifs auf die aus Deutschland nach
Rußland eingehenden Waaren nicht diejenigen
Maßnahmen getroffen hätte, die getroffen worden
sind. Der russische Magzimaltarif kommt
einer Ausperrung deutscher Waaren gleich;
er wird demnach getrieben, von der Meinung
eines fälschlich-präsentigen Zollschutzes
gegenüber, welche das Folgeziel dem Bundesrat
zurück, Gebrauch zu machen. Wäre es nicht
getrieben, so wäre die Wirkung die gewesen,
daß der russische Export nach Deutschland,
der schon dreimal so groß ist wie der deutsche
nach Rußland, freien Spielraum gäbe hätte,
während unsere Waaren die Thür in Rußland
verschlossen gefunden haben würden. Nicht nur
das eigene wirtschaftliche Interesse
nötigte uns, auf der getroffenen Maßregel,
sondern auch die Selbstachtung.

ins Wasser und er kann uns kalt lassen. Denn
es ist klar, daß, wenn der russische Magzimaltarif
unseren Waaren die Thür, die nach Rußland
führt, verriegelt, eine 50procentige Erhöhung
keine Wirkung haben kann, die darüber hinausgeht;
ob ich ein Thürschloß einmal verriegelt oder
den Thürschlüssel zweimal umdrehe, ist in der
Wirkung völlig gleich.

Die neue russische Maßregel wird aber
vielleicht das Gute haben, daß sie auf beiden
Seiten jenseit Unklarheit beseitigt und insbeson-
dere denen, die da wegen der ihnen erwachenden
wirtschaftlichen Besorgnisse groß und von
Kochgeblüht und Zugeständnissen sich
einen Vortheil versprechen, die Augen geöffnet
haben wird — nur beharrliches, entschlossenes
Festhalten an dem einmal eingenenommenen
Standpunkt kann zum Ziele führen. Es mag
ja belagenerwert sein, daß manche exportirenden
Gewerbe bei uns arg geschädigt werden;
aber das Rußland darüber ist nicht, ja es würde
in Rußland die solche Vorstellung verstärken,
daß wir wirtschaftlich von ihm abhängig seien
und den russischen Markt wie die russischen
Wohnungsgewerke nicht entbehren könnten.
Wird aber in den gewerblichen und
Handelkreisen Deutschlands mit demselben
Ehrgeiz und derselben Entschlossenheit,
Ruhe und Würde, wie es von der Regierung
geschickt, das russische Vorgehen erwidert,
dann wird — das ist zu erwarten — dort
das Erkenntnis plötzlicher, dann sich durch
den Ausschluß des deutschen Exports nur in
das eigene Fleisch geschnitten hat: nur so
ist ein Wandel in Aussicht.

In Rußland scheint man die jetzt
geschlossenen Verhältnisse nach jeder
Richtung hin sich zu Ruhe machen zu
wollen in der Ansicht, daß für die
vor dem 25. Juli (dem Tage der Einführung
des Magzimaltarifs) eingegangenen
Handelsverpflichtungen keine
Ausnahmen zulässig seien; die in
Deutschland vor dem 25. Juli bestellten
Waaren sollen nicht nur nicht zu dem
alten Zollfuß eingestellt werden, sondern
den Russen seien sogar von der
Verpflichtung befreit, diese Waaren
überhaupt noch abzunehmen, angeblich
weil der Zoll eine vis major sei, d. h.
eine von den einzelnen Handelstretenden
unabhängige höhere Gewalt, die alle
Verabredungen über den Dauen
wirft. Würden die russischen Gerichte in der

That zu einer solchen Entscheidung
gelangen, so würden die deutschen Gerichte
nach unserer Meinung sehr viel eher in der
That sein, eine vis major anzuerkennen:
denn der Zollfuß war, wie der Zollfuß
war, freie Willkür, und aber ist er
aufgezwungen worden. Deutschland hat
früher sich denjenigen russischen Waaren
Befreiung von dem Zollfuß zugestanden,
wie vor dem 31. Juli die Grenze überschritten
haben und wenn sie vor dem 1. Oktober
zur Verzollung, zur Abfertigung oder zur
Anfertigung auf Privatcreditlager
angemeldet und zur Abfertigung
gestellt waren. Darüber hinaus
auch Ausnahmen für Waaren
zulassen, über welche bis zu einem
bestimmten Zeitpunkt ein Kaufvertrag
abgeschlossen war, würde mit der
russischen Auffassung von der
Berechtigung des Einmaßes der vis major
in einem allzu großen
Gegensatz stehen. Wären im
Einzelnen Ausnahmen aus
Billigkeitsrücksichten vom Bundesrat
gemacht worden, so wird doch in der
Hauptsache daran festzuhalten sein,
daß Deutschland in dem
Vollstumpfen Einbruch voller
Entschlossenheit zur Wahrung
des eigenen wirtschaftlichen
Interesses macht: nur so ist die
Wiederherstellung normaler
Verhältnisse möglich.

Wer trägt den Schaden von un-
günstigen Konjunkturen?

Nach sozialdemokratischer Darstellung
der Arbeiter, während der Arbeitgeber
einfach die Löhne reduziert, nach wie
vor den reichen Gewinn eintrifft
und herrlich in sie freuden lebt.
Diese Behauptung der Sozialdemokraten,
die trotz aller Widerlegungen immer
wieder fest verblühen und leider
immer noch von vielen geglaubt
wird, hat nicht zum geringsten
Theil die Folge der Sozialdemokraten
bewirkt. Da ist es denn nicht ohne
Interesse, zu hören, was ein
gewiß nicht arbeiterfeindlicher
Schriftsteller Werner Sobarr, in dem
der Sozialdemokratie ebenfalls
durchaus nicht feindlich
gegenüberstehenden „Sozialpolitischen
Centralblatt“ nach der Statistik der
Arbeitslöhne in der oberösterreichischen
Montanindustrie schreibt:

„In dem gewöhnlichen
Aufsichtungs hat auch die
Arbeiterlöhne in dem
Jahre 1891-92 gestiegen,
und zwar sowohl in
ihrem absoluten Betrage,
wie im Durchschnitt für
den Arbeiter. . . . Es ist
den Arbeitern in dem
Jahre 1891-92 ein
gewisses Maß an
Besserung des
Arbeiterstandes zu
bedauern, sondern
in ihnen können
dieser sogar um
eine Kleinigkeit
vorauszu-
schauen. Während
nämlich der Anteil
der Arbeiterlöhne
an Gesamtgewinn
der Produktion im
Jahre 1888 nur
28 pCt. betrug,
ist er 1891 auf
35 pCt. gestiegen;
eine
Besserung des
Arbeiterstandes
bis 1891,
dann in die
Löhne der
Arbeiter. Von
1891 bis 1892
hat die
Arbeiterlöhne
um 20 pCt.
gestiegen. Es
ward ein
Theil der
langsam
angelegenen
Arbeiter wieder
abgehoben,
anwendung
festlich
ein bis
verhältnismäßig
geringe
Anzahl
von 1892.
Dadurch
sogar
verringert
sich
die
Summe
der Löhne;
eine
weitere
Verringering
ward

durch
Lohnherabsetzungen
vollzogen,
so daß im
Jahre
1892 nur
nach 72,3
Millionen
Mark
insgesamt
an Löhnen
bezahlt
wurden.
Diese
reduzierte
Summe
macht
nun aber
immer noch
einen
größeren
Theil vom
Produktions-
wert aus,
als es
weder der
Fall
gewesen
war,
nämlich
28 pCt.
gegen 25
pCt. im
Vorjahre.
Arbeiter-
entlastungen
und Lohn-
herabsetzungen
sind
also in
langsamem
Tempo
erfolgt,
als die
Verminderung
des
Produktions-
wertes,
mit anderen
Worten:
dank der
gebildeten
Geschäftslage
ist der
Anteil der
Arbeiter
an Produkt
gestiegen.“

Was werden die Sozialdemokraten
hierzu sagen? Vermuthlich werden
sie die ihnen un-
bequeme Thatsache einfach
tödschweigen und
bei erster Gelegenheit ihre
alte Behauptung mit
derselben
Reinheit wiederholen.

Kaiser Wilhelm in England.

Kaiser Wilhelm verließ am
Sonntag in
Cowes an Bord der „Hohenzollern“.
Vormittags nahm
Se. Majestät an dem
Gottesdienste
theil. Abends
sah bei der
Königin
Victoria ein
Diner statt, an
welchem der
Monarch, sowie
die Wittib der
königlichen
Familie theilnahmen.
Am Montag
Vormittags
8 Uhr hat der
Kaiser an
Bord der
„Hohenzollern“
den Hafen
von Cowes
nimmend
verlassen.
Bei der
Abfahrt gab
das englische
Kriegsschiff
„Argonaute“
den Ehrensalut
ab. Als die
Yacht „Hohenzollern“
bei dem
Schloß Osborne
vorbeifuhr,
lenkte sich
die Kaiserflotte
nach
Abtheilung.
Von Schloß
Osborne
wurde der
Kaiser in
gleicher
Weise
empfangen.
Die deutschen
Kriegsschiffe,
welche
bereits
voraus-
geschifft
waren,
sollen mit
den „Hohenzollern“
bei
Beachy-Head
zusammentreffen.

Der Kaiser soll
versprochen haben,
Cowes im
nächsten
Jahre wieder
zu besuchen,
falls nicht
unerwartete
Ereignisse
ihn daran
verhindern.

Italienisch-deutscher Handelsverkehr.

Der Hann. Kour. veröffentlicht
aus der
italienischen
Handelsstatistik
für das
Jahr 1892
eine Reihe
von Angaben,
denen wir
folgende
Ziffern
entnehmen:
Die italienische
Ausfuhr
nach
Deutschland
repräsentirt
den
Werth
von 145
Millionen
Lire, die
deutsche
Ausfuhr
nach
Italien den
Werth
von 143
Millionen
Lire. Die
Einfuhr
deutscher
Zucker
in Italien
hat einen
überaus-
nehmenden
Ausgang
genommen,
sie
hatte 1892
einen
Werth
von 7928
000 Lire,
während
sie 1890
sich nur
auf 643
000 Lire
betrugte.
Die Steigerung
der
italienischen
Ausfuhr
nach
Deutschland
macht
sich
erheblich
geltend
bei der
Rohstoffe.
Im Jahre
1892
wurde für
73443
000 Lire
Rohstoffe
nach
Deutschland
verkauft,
im Vorjahre
nur für
60793
000, 1890
für 43710
000, 1889
für 25603
000 Lire.
Die Zunahme
des
italienischen
Wirkens
nach
Deutschland
ward
durch
folgende
Zahlen
veranschaulicht:
1892
260
456
Dösel,
für
5990
000
Lire,
1891
147
537
Dösel,
für

Maiden blush.

Von W. Herwi.
(Hortikultur und Gärtnerei)

Auch ich wendete mich an den mit weißen
Treffern geschmückten und nannte ihm mein
Hötel.

„Voilà,“ sagte er mit einladender Hand-
bewegung, deutete auf einen der Wagen, den
letzten in der Reihe.

Drei Herren waren bereits eingestiegen, die
vermuthlich auch daselbst Quartier bestellt
hatten, ich schwang mich bebende hinein, der
Schlag fiel zu, wir saufen davon.

Einsam, still, menschenleer ward in den
sauberen Straßen, die Geschäfte geschlossen.

„Wie am Sonntag,“ bemerkte ich zu meinem
Gefährten.

„Mais naturellement, Monsieur, c'est aujourd'hui
une grande fête.“

„Aha,“ dachte ich, „gewiß ein Namenstag
irgend eines Heiligen.“

Meine Unwissenheit wollte ich nicht
verzeihen. „Mais oui, c'est vrai,“ sagte ich,
„zog dann
auch meine
Augenbrauen
in die Höhe.“

Da kam Einodung in den Zug, die ersten
Wagen hielten schon, wir waren an Ort und
Stelle. Ich bemühte mich, ein größeres
Gebäude, einem Gasthaus ähnlich, zu entdecken. Ver-

gänglich. . . Wir rühten allmählich vor,
das Haus schien überfüllt zu werden. . . was
mochte nur all die Leute nach dem kleinen
Städtchen gelockt haben. . . ob die am
Ende sämtlich
Berchersons
laufen wollten?
O weh, da
würde
der Preis
wohl gewaltig
in die Höhe
gehen, gar
zu viele
schöne
Exemplare
sind am
Ende gar
nicht vorrätig.
. . . ich beschloß,
noch am
selben
Tage das
Feld zu
rekonstruiren.

Ein Diener in dunkler Tracht stand
ehrerbietig am Wagen.

Die Thür zum Hause war offen, es
drängten sich Hinein, ich folgte mit
meinen Gefährten, es mochte aber
sogar nicht den Eindruck eines
Höfels, das ich mich wieder nach
dem Ausgang
umschaute, in
diesem Augenblick
wurden die
Porten
geschlossen,
ich mußte —
eingeklinkt —
vordrücken
schreiten.
Wir traten in
einen großen,
erleuchteten
Saal. Alterthümliche
Kronen, mit
brennenden
Kerzen
besetzt,
hingen vom
reich mit
Stuck
geschmückten
Plafond herab.
An den
Wänden, die
mit seltsam
düsteren
Stoffen
verhängt
waren,
prangten
ähnliche
Leuchter.

Höhe Pflanzungen, Vorberäume,
Orangens-
stämme
bildeten an
der Breiteite
eine dicke,
gelbe
Mauer, erst
beim
Nähertritten
sah ich zu
meinem
ergreifenden
Erstaunen,
daß dieselbe
sich gänzlich
den unerwarteten
Anblick eines
Kafetastells
verbede, der
auf niedrigem,
teppichbedecktem,
florverhangenen
Aufbau
stand.

Die vor mir Gelommenen hatten sich
dem
Sarge
bereits
genähert.
Mit religiösen
Zeichen
und dem
Ausdruck
der tiefsten
Ehrfurcht
wurden die
Nun
enthüllten
Blumenpendeln
niedergelegt,
eben
erhoben
der
Präster
im Ornat
mit
dies-
thüenden
Knaben, die
Cereemonie
begann.

Da war ich denn ohne Wissen und
Wollen in
eine fremde
Trauergesellschaft
gerathen,
ganz
abgungelost
natürlich,
wenn die
feierliche
Handlung
galt.
Dem
ungewohnten
Dialekt
des
Gesellschafts
konnte ich
nicht ganz
folgen,
ich entnahm
aber doch
der langen
Rede, daß
wir einem
92
Jahre
alt
gemordeten
Fräulein
die letzte
Ehre
gaben,
welches
in ihrem,
gleich
nach dem
Tode
eröffneten
Testamente
alle
männlichen
Verwandten
zur
Befastigung
und zu
gleichzeitigem
Empfang
eines
Erbtheils
eingeladen
hätte.

Anschließend aufrichtige Trauer konnte
ich
beim
Beobachten
der
Leidtragenden
nur
bei
zwei
schwarz
gekleideten
Frauen
entdecken.

Die eine war altlich, mit ergrautem
Haar
und strengem
Gesicht,
offenbar
eine
vertraute
Dienerin,
die andere
war ein
junges,
schlanke,
blondes
Mädchen
mit einem
feinen
Gesichtchen,
an
das
sich
das
hellbraune,
glänzende
Haar
glatt
anschloß.

Sie hielt weiche, matt rothe
angehauchte
Knochen
in den
Händen.
Kleinliche
Blüthen
lag in
Kranz-
form
auf dem
Sarge.

Nur selten hob das Mädchen die Augen,
hin
und wieder
sag
ein
feines
Lächeln
die
thueren
Tropfen
auf, die
die Wangen
berieselfelten.

Zum
fürgenben
Büchlein
sammelten
sie
aber
die
Lippen,
als
der
Präster
die
Hergensgüte
lobte,
mit
welcher
die
edle
Verstorbenen
sich
der
armen
Waise,
der
verlassenen
Claire
angenommen,
wie
sie
dieselbe
pfeffert
und
erzogen
und
ihre
noch
aber
das
Graz
hinaus
sorgende
Liebe
erwiesen
habe.

La pauvre Claire hatte das
keine
Körperchen
tief
geleckt,
der
Rörper
lehte
in
hitziger
Erregung.
Aber
Waise
wendeten
sich
den
weinenden
Mädchen
zu,
falte,
theilnehmend,
neidliche
Blicke,
denen
man
die
Zucht
ansah,
daß
die
Erbschafts-
alleationen
geschwärtet
werden
sollten.

Die Ceremonie ging zu Ende, der Sarg
wurde
auf
den
Wagen
gehoben,
die
Trauergesellschaft
schlug
den
Weg
nach
dem
Kirchhofe
ein.

Ich war einer der letzten im Saale.

Dies war eine ganz unmutwillige
Thatsache,
aber
es
schien
sich
niemand
dortüber
zu
wundern,
nicht
einmal
das
schöne
Mädchen,
la pauvre
Claire,
welche
von
den
keinen
nach
Wandeseite
vergitterten
Fenster
aus
dem
Trauerzuge
nach-
sah.

Zwei alte Diener und die Frau im
Trauer-
kleide
halfen
die
letzten
Spuren
der
Feierlichkeit
beseitigen,
räuhten
die
Wände
bei
Seite,
löschten
die
Lichter,
sammelten
einzelne
vergessene
Blumen.



4 721 000 Lire, 1890 100 150 Dotal für 3 806 000 Lire, 1889 137 883 Dotal für 4 688 000 Lire, 1888 97 200 Dotal für 2 916 000 Lire. Die Ausfuhr von Olivenöl nach Deutschland ist gegen das Vorjahr um 4 411 Etr. gestiegen und betrug sich 1892 auf 6 472 000 Etr. Während die Ausfuhr getrockneter italienischer Früchte nach Deutschland zurückgegangen ist, hat die diesjährige Früchte seit 1891 von 77 692 Etr. auf 151 751 Etr. zugenommen. Geflügel ist auch, wie sonst nicht, getrocknet. Wasflachs, die Ausfuhr von Gemüße, Getreide und Eisen.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

\* Der Kaiser kommt, wie schon mitgeteilt, heute Dienstag, Vormittag, von Selgoland an. An der Landungsbrücke findet Empfang, darauf eine Fahrt durch den Tunnel nach dem Oberland. Besichtigung von Panzerzug 1 und Bombardement von Panzerzug 4 statt. Das Frühstück wird beim Admiral Messing eingenommen werden.

— Folgende kaiserliche Ordre betr. das G. H. M. beim Urlaub veröffentlicht das „Marine-Berordnungsblatt“:

„Ich befinne, daß die im Bereich Meiner Marine zur Erteilung eines Urlaubes von drei Monaten berechtigten Stellen in Anbetracht der Besatzung auf die ganze Dauer des ihnen bewilligten Urlaubes solchen Kranken und ermüdeten Gede, die hierauf sich ergebenden Besetzungen der Besoldungsbesorgung für die Marine im Frieden auszuwirken.“

Schlus in Kiel, den 25. Juli 1898. Wilhelm.

In Vertretung des Reichskanzlers: Hollmann. An den Reichskanzler (Kaiser-Marineamt).

— Ueber angebliche Kaiserreisen schreibt die Kreuzzeitung:

Wie hatten in den letzten Wochen wiederholt Beschlüsse, mancherlei Ausstellungen über angebliche Reisen des Kaisers Wilhelm, die nach den österreichisch-ungarischen Nachrichten im September dieses Jahres in der Richtung gegen Wien geplant wurden, entgegen zu sein. Bald nach dem, der Kaiser werde mit seinem kaiserlichen Gattlinger eine Fahrt an das Eiserne Thor an der antiken Donau unternehmen, um die dortigen Sprengwerke zu besichtigen, bald wiederum, der Kaiser werde von der antiken Donau aus dem rumänischen Reich zu einer Reise nach Wien, nämlich in rumänischen Wäldern, wieder betreten werden.

— Auf der Finanzminister-Konferenz in Frankfurt a/M. die bekanntlich heute ihren Anfang nimmt, werden alle Bundesstaaten in hervorragender Weise vertreten sein. Eine kürzlich durch die Presse gegangene Nachricht, der zufolge es scheinen konnte, als ob die Finanzminister der größeren Staaten nur ihren nachgeordneten Beamten ihres Ressorts nach Frankfurt senden würden, hat sich als völlig unüberdacht erwiesen. Es kommen zur Konferenz persönlich die Finanzminister von Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und Hessen, außerdem von Sachsen-Weimar der Herrsch. Geh. Rath Herrmann, von Mecklenburg-Stralitz der Staatsminister v. Demps, von Oldenburg der Minister Hermann, von Braunschweig der Staatsminister Otto, von Anhalt-Desau der Staatsminister v. Köstler z. z. Demps genaug, daß seitens aller verbündeten Regierungen der größte Werth auf die bevorstehenden Verhandlungen gelegt wird, welche, wie bekannt, unter Vorsitz des Staatsfürsten von Preußen, von Malgahn stattfinden und wahrscheinlich diese Woche ihren Abschluß werden. — Der Herrsch. v. B. H. J., als nach Maßgebiger des Herrn. von Malgahn den Ministerial-Direktor

Achenborn bez. d. d. mitgeteilt wird, bezieht sich der Behälter mit dem Reichsfinanzminister nach Frankfurt a. M. um bei der dortigen Besichtigung über Steuerprojekte zugehen zu sein.

— Rum deutsch-russischen Beziehungen. Ein Petersburg-Telegramm besagt, wie bereits gemeldet, daß die Erhöhung des russischen Zolltarifs gegen Deutschland dieser Tage erwartet wird. Diese Nachricht wird geeignet, die Aufmerksamkeit auf Nachschleife Russlands herabzuführen. Russland ist nämlich bisher, auf Grund seiner Ausnahmestellung, nicht mit einseitigen gemein. Hierin haben die Heißsporn auf russischer Seite von vornherein eine Verdrängung der russischen Interessen erkl. und haben nun den Finanzminister Bitte zu dieser Maßregel gedrängt. Wenn hierdurch, wie gesagt, die Hoffnungen auf eine baldige friedliche Beilegung vermindert werden, so muß andererseits doch darauf hingewiesen werden, daß die Freunde der Verhängnis in Russland nicht etwa darauf ausgehen, Herrn Witte zu bekehren, — denn das erscheint unmöglich — sondern die öffentliche Meinung Russlands und vor Allem den Jaren über die Verderblichkeit der Wirtsch. Anschauungen aufzuklären. Dies wird vielleicht um so eher gelingen, je härter der Kampf geführt wird. — Wie das Wiener Dampfboot berichtet, hat die Erhöhung der Passagiergebühren auf die deutschen Schiffe in russischen Häfen für die Abk. der D. H. J. nicht schlimme Folgen. In Kiew ist die Abk. sehr langsam gel. — Wie sich die Schweizerischen Behörden gegenüber dem Ausbruch des Choleraepidemie zwischen der Schweiz und Frankreich von Schweizern abgeschlossenen Versicherungsverträge gestellt haben, das schließt sich dem R. H. J. an. Wie das Blatt zuverlässig erfährt, ist von den Schweiz. Behörden auch nicht der geringste Widerspruch bem. wird, vielmehr ausnahmslos jeder Antrag auf Zollrückvergütung abgelehnt worden.

Österreich-Ungarn.

Die Unterhandlungen zwischen Russland und Österreich zur Abschließung eines Handelsvertrages haben Montag in der Form begonnen, daß die Mitglieder der österreichisch-ungarischen Handelskonferenz zusammen getreten sind, um über die Instruktionen für den abzuschließenden Handelsvertrag zu beraten. Jedfalls wird diese Konferenz eine Zeitdauer von mehreren Tagen in Anspruch nehmen.

Großbritannien.

\* Englische einflussreiche Blätter stehen dem Stimmungsumschwung der während der beiden letzten Tage in Deutschland hinsichtlich des vorausgesetzlichen Ergebnisses der zukünftigen Handelsverhandlungen zwischen Deutschland und Russland sehr skeptisch gegenüber. So versichert die „Times“ auf Grund von Nachrichten aus einflussreichen Kreisen, in Berlin habe das Verhalten des russischen Handelsministers Witte durchaus nicht den Eindruck hinterlassen, daß derselbe alle von Deutschland geforderten Konzessionen zu bewilligen gedenkt.

Frankreich.

\* Nach zu ihrer Abreise nach Paris für die Pariser Schatzkammer hat der Kaiser von Italien die Abreise gegen Paris und Daccet. Der Kaiser wird in 3 Jahr Zeitlang und 100 Etr. Gehalt erhalten. Im Laufe der Gerichtsverhandlung wurden beide Angeklagten einander gegenüber zu stellen und sich von der Schuld der Ermordung zu reinigen.

Ich folgte ihr, da standen wir plötzlich in einem kleinen Wald von dunklen Rosensträuchern, aus denen die weißen Blüten der weissen, röhrlig angeordneten Blüten herausstachen in nie geheimer Braut und herabwunderbare Fälle.

— Maiden blush, sagte ich entsetzt und bog einen Blüthenzweig herab, sah'er Duft umfing mich.

— Hüßeln Sie sich doch, Konfiteur, sagte das Mädchen freundlich.

— Sie stand unter den Blüten, selbst eine herrliche Rose, blüht nur eben sojig angehaucht, selbst eine wundervolle maiden blush.

— Ich schüttelte den Kopf.

— Wir war ganz seltsam zu Witze, wie in einem Märchen, wie in einem Traum. Es überkam mich einer Phantasie gleich. Ich dachte an den Wunsch des Waters, an das alte, liebe Haus dahin, an das bequeme Wohnzimmer mit dem Erer. Der Blick am Blumenfenster dort war aber nicht mehr leer, nicht mehr vereinsamt, eine junge schlanke Gestalt schaute in dem Stuhl, ein süßes Gesichtchen lachte uns entgegen. ... plötzlich stolzte mein Herz ganz gewaltig da unter der bewußten Briefst. ... ich war ganz verlegen, ich sah'ite, ich mußte etwas sagen, einen Dank ... nochmals eine Entschuldigung. ... ein Abschiedswort. ...

— Ich atmete schwer.

— „Sagt mich ich Sie verlassen, mein Fräulein, sprach ich endlich, „heut will ich Sie in der großen Prater nicht führen, an wen dürfte ich mich wohl Prater wenden, ich möchte jo gerne einige von diesen Rosen zur Kultur haben. ... mein Vater liebt sie so sehr.“

— „Die Rosen, das ganze kleine Reich gehört mir.“

— Als sie es sagte, stürzten die Thränen aus

Daccet führte auf dem Bodenstapfen einige Daten aus und meinte herzugehen sollte, daß er (Daccet) allen Grund zur Ermordung gehabt habe, Nation mit hochstehenden und diplomatischen einflussreichen Persönlichkeiten in Verbindung zu stellen, deren Ermordung Daccet, die Minister Daccet und Daccet, die die Schuld der Ermordung gelagert und ihm für die Beilegung der Papiere gest. die von ganz besonderer Bedeutung seien. Diese und andere die Minister von Daccet unterhöchste Anwesenheit lag jedoch der Staatsanwalt in Zweifel und auch der Bericht sollte bestehen, wie der kaiserliche Bericht, seinen Glauben.

Schweiz.

\* Der Sozialistenkongress in Zürich dauert vom 6. bis 13. August. Aus dem Arbeitsprogramm haben wir drei Anträge des schweizerischen Regionalkongresses hervor. Erster Punkt: Der Krieg ist in Europa abzuschließen. Zweiter Punkt: Die Parlamente Europas wählen Delegation, für eine Million Einwohnern einen Mandatär, die eine dreijährige Mandatdauer haben und das internationale Schiedsgericht bilden. (Den gleichen Antrag stellen die schweizerischen Sozialisten.) Dritter Punkt: Eine der wichtigsten Aufgaben dieses Schiedsgerichts ist es, die allgemeine Abrüstung durchzuführen. Am sonderbarsten ist ein Antrag der holländischen Sozialdemokraten auf Verbot der Beteiligung, um den parlamentarischen Arbeiten und an der Arbeiterjugendbeilegung.

Türkei.

\* Den Übertragungen des jungen Khedive von Ägypten, sich von dem englischen abzuwenden Einfluß zu befreien, hat der Sultan einen kalten Blick auf ihn geworfen. Daccet, der die englische Mächte mit großer Ermüdung berieten, dem Khedive lag und häufig zu verlegen, daß alle wichtigen Fragen, welche das Verhältnis zwischen Ägypten und England betreffen, nicht ihn, den Khedive, sondern der Sultan entgegen. Angeblich habe sich der Sultan gegen jegliche Stärkung der Richtung der englischen Mächte im Hinblick auf den ägyptischen Staat ein wenig Ägypten abzuwenden seinen Sinne. Die Mächte der Ägypten sind hauptsächlich durch Frankreich weggedrängt und genötigt worden und die deutsche Sprache der Sultan bekommt zugleich eine runde Absage an die französische Republik.

Choleraanachrichten.

Die Cholera nähert sich der deutschen Grenze immer mehr. Aus Warschau wird vom Montag gemeldet: Eine aus dem Gouvernement Polowien hier angekommenen Frau erkrankte und wurde ins Spital gebracht, wo asiatische Cholera, der erste Fall in Warschau, konstatiert wurde. Besorglichereits sind umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen worden eingetroffene Personen unter verdächtigen Erscheinungen erkrankt; eine derselben ist bereits gestorben.

Provinz und Umgegend.

\* Freyburg, 6. August. Nach nichterwarteter Genehmigung behandelte der Buchdruckerey 6. von hier, der seinem Vorgesetzten ca. 40 Pfund Druckfristen stand und in die Inkunft warf, wo sie kürzlich bei niedrigem Wasserstand gefunden wurden. Anzeige ist bereits von dem Geschäftsbüro erhaltet. — Der Geschäftsbüro in dem Dampfjetgeleiten ist ein veranlagt angefallen, daß getreten in Folge der Verteilung eingekauft werden mußte, wodurch wiederum eine große Anzahl Arbeiter betroffen wurde.

\* Duerfurt, 6. August. Im Jahre 1892 sind bei den ländlichen Standesämtern des hiesigen Kreises beantragt worden: 1560 Ehen, 197 männliche, 763 weibliche — 371 Ehescheidungen und 1067 Sterbefälle — 563 männliche und 504 weibliche Personen. \* Halle, 4. August. Die Stadtverordneten hatten, wie die „Hotel-Neue“ schreibt, in der ersten Ausschreibung auf das Restaurant im Parkfelder Neubau seinem der Vater, gleich drei Gebote von 14 000 M. vorlagen, den Zuschlag erhielt, da dasselbe nur an einen Person in hiesigen. Einbittensbewerber dem Termin waren fünf Gebote eingegangen, und zwar von G. Bräuer (Schäfer des hiesigen Weinbaus) mit 10 000 M. von der hiesigen Aktien-Brauerei und G. Hartmann in Berlin je 8 000 M., von Virelshof, Inhaber der Reiblung zu Giebichenstein, und Kulle aus Götting je 7 000 M. Der Zuschlag ist noch nicht gegeben. — Um Anfang des nächsten Monats, Grand Hotel und Wintergarten, schweden Verhandlungen mit einer Leipziger Bank; zerschlagen, daß eine neue Gesellschaft wahrscheinlich geschlossen. Das Hotel war noch gar nicht in Betrieb.

ersten Ausschreibung auf das Restaurant im Parkfelder Neubau seinem der Vater, gleich drei Gebote von 14 000 M. vorlagen, den Zuschlag erhielt, da dasselbe nur an einen Person in hiesigen. Einbittensbewerber dem Termin waren fünf Gebote eingegangen, und zwar von G. Bräuer (Schäfer des hiesigen Weinbaus) mit 10 000 M. von der hiesigen Aktien-Brauerei und G. Hartmann in Berlin je 8 000 M., von Virelshof, Inhaber der Reiblung zu Giebichenstein, und Kulle aus Götting je 7 000 M. Der Zuschlag ist noch nicht gegeben. — Um Anfang des nächsten Monats, Grand Hotel und Wintergarten, schweden Verhandlungen mit einer Leipziger Bank; zerschlagen, daß eine neue Gesellschaft wahrscheinlich geschlossen. Das Hotel war noch gar nicht in Betrieb.

\* Kötha, 7. August. Unser übertriebene Weise wurde gestern ein in Leipzig wohnhafter Herr auf hiesiger Luft mit Hand e. Derselbe wurde beim Überfahren einer herrschaftlichen Wiese von zwei Kambis, in deren Begleitung sich zwei Frauenpersonen befanden, ohne alle Ursache mit einem Stoß oder Schirm berührt über das Gesicht geschlagen, daß er nicht unerhebliche Verletzung beider Augen davontrug. Der Herr bezog sich nun nach Kötha zurück zu einem Arzt, woelcher er sich verbinden ließ. Da genannter Herr einige Angaben über die Etrolge machen kann, so ist es nicht unmöglich, daß die beiden binnen Kurzem dingfest gemacht werden.

\* Gohemäusen, 5. August. Gestern Mittag fürzte auf der Wälderigen Braunholzergrube in Wilschitz ein mit Preßelstein gefüllte Tod einseune vollständig zusammen, wodurch dem Besitzer bedeutender materieller Schaden zugefügt wurde. Der Unfall soll wohl dadurch herbeigeführt worden sein, daß die Hauptflügel des Schuppens direkt in die Erde gegraben und schließlich abgefallen waren.

\* Erfurt, 5. August. Die von der hiesigen Patent-Firma Rohrbach u. Co. in Ezene gestellte Gesamtaufstellung der Erzeugnisse thüringischer Gewerbetreibender ist durch den leiburgischen Staatsrat von Witten eröffnet worden. Der offizielle Titel der Ausstellung stimmt allerdings nicht ganz mit der Wirklichkeit, denn es sind unter den vorhandenen Objekten eine ganze Anzahl, deren „Wiese“ nicht in der Werkstatt eines thüringischen Industriellen oder Gewerbetreibenden entstanden hat, dagegen muß anerkannt werden, daß das, was aus Thüringen stammt, durchweg als mullergiltig bezeichnet werden kann. Dierher gebören vor allem Anderen die brillanten Erzeugnisse der thüringischen Waffenindustrie, der Porzellan- und Tonwarenmanufaktur, der weitberühmten Spielwarenfabrikation u. s. w. Die Ausstellung findet selbst bei strengem Witterung günstige Veranlassung.

\* Frankfurt, 6. August. An dem in diesen Tagen hier abgehaltenen a fabe mit einem Urnabundtsfest haben 350 Studenten Theil genommen. Am Freitag Abend überreichte Oberbürgermeister Dr. Lautenbach an den Vorsitzenden des Akademischen Turnbundes, Dr. Schumann, einen vom Fürsten von Schwarzburg-Sonderhausen gestifteten silbernen, inwendig vergoldeten Sumpfen. An dem unter Anwesenheit des Fürsten stattgefundenen Banketten nahmen 48 Theil. Die Festlichkeiten waren durchgehends vorzüglich; den besten Beispielen mit 6 20 Meter machte der Baumeister der Reichel, der beste Hochsprung betrug 1,80 Meter.

Er war sehr zufrieden und freute sich darauf.

— Und nun ist sie wirklich im Erker, die süße Glorie, meine geliebte Jungfrau, mit der ich eben von der hochheiligsten zurückgeführt bin, liegt an dem lieben Platz, der so lange verlassen blieb, und an dem ich sie in der ersten Stunde, als wir uns sahen, in Gedanken erliefte.

— Vor ihr steht im Glase ein Strauß jener zarten Rose, die mich so zum Zusammenführt.

— Der gute Vater ist ins Gemach getreten und berichtet triumphierend, wie die kürzlich gepflanzten Döblinge gedeihen.

— Mit freudigem Stolz blickt er auf die süßene Schwärzertochter, freudig liebevoll mit der Hand über den braunen, glänzenden Scheitel des jungen Weibes.

— „Wirst das Verlangen hoffentlich ebenso gut vertragen wie Deine Rosen,“ scherzt er. „Nützlich kommt Alles auf den Gärtner an, bist Du mit ihm zufrieden?“

— Sie blickt wortlos zu mir auf, ein heller, zoffiger Schimmer steigt über das holde, weiße Frauengesicht. Da war es wieder, was mich immer von Neuem entzückte, an dem ich nicht nicht fast liegen konnte, das heiße, leuchtige, wonnige, Wädchenersehen.

— Ich umfange sie innig und stürzte ihr ins Ohr: „Meine herrliche Rose, meine zarte, liebliche maiden blush. Gott segne Dich.“

— \* Beschwerden über unpünktliche Zustellung des „Merkbarger Kreisblatts“ bitten wir ungeschämt unserer Expedition, Altenburger Schulplatz 5, anzeigen zu wollen.



† Götta, 7. August. Das Bestehen des erkrankten Herzogs Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha ist in fester Bestimmung begriffen...

† Gera, 7. August. Erschossen hat sich in Gera der Unteroffizier Wilhelmer. Er gewürigte Strafe, weil er seine Untergebenen beschloßen hat.

† Weitzen, 6. August. Weibe im Lande und nähere bid rüch! Dieses Citat hätte man schreiben das Weihen Lgh., einem jungen Ehepaar zuzurechnen können...

im Winter zwischen den Doppelfeilen auf. — Um die Mitte des Monats fangen gewöhnlich die im Sommer trocken gehaltenen Gullanen oder Alpenweihen an, wieder Weidner zu treiben...

Stadt und Kreis.

Witzge für den localen Theil sind willkommen. Eintragungen bitten wir mündlich oder schriftlich der Redaction zugehen zu lassen.

Merseburg, den 8. August 1893.

Personalien. In die Liste der Reichsanwälte ist eingetragen: der Rechtsanwalt Bornkamm aus Kößla bei dem Amtsgericht in Merseburg.

Die Sonne hat seit einigen Tagen sehr viel Sonnenflecke aufzuweisen. Eine große derartige Gruppe bietet, durch das Fernrohr gesehen, einen sehr interessanten Anblick.

Der Wetterbericht uneres Magdeburger Prognosten von heute (Dienstag) Morgen 5 Uhr lautet:

Später Durch über Centralamerika läßt die Fortdauer hitzeren, trockenen Wetters erwarten Deforption in NW. nicht nothwendig stark, leicht ohne Bedenkung.

Der Mitteldeutsche Stenographenbund, dem die Stolzeischen Stenographenvereine in der Provinz Sachsen und im Herzogthum Anhalt angehören, hält bekanntlich seine 19. Hauptversammlung Sonntag, 20. August, im "Alten Schützenhaus" in Magdeburg ab.

Eine der ältesten Stütten- und Weizenlassen in unserer ganzen Umgegend dürfte wohl die Stütts-Merseburger Pre diger-Mittwens- und Weizenlasse sein. Derselbe ist im Jahre 1664 gegründet worden.

Die Stütts-Merseburger Pre diger-Mittwens- und Weizenlasse sind, nach einem Urtheil des Stenerates des Ober-Verwaltungsgerichts in Berlin, bei der Veranlagung zur preussischen Einkommensteuer deshalb nicht in Abzug zu bringen.

Bim mergarten für August. Wie im Juli, so ist auch in diesem Monate noch besondere Sorgfalt auf das Gießen der Zimmergewächse zu verwenden. Das man das Umpflanzen von immergrünen Pflanzen aus Keimern in größere Töpfe noch nicht bewirkt.

Ein nuarquerungslofen sind, nach dem Urtheil des Stenerates des Ober-Verwaltungsgerichts in Berlin, bei der Veranlagung zur preussischen Einkommensteuer deshalb nicht in Abzug zu bringen.

Ein nuarquerungslofen sind, nach dem Urtheil des Stenerates des Ober-Verwaltungsgerichts in Berlin, bei der Veranlagung zur preussischen Einkommensteuer deshalb nicht in Abzug zu bringen.

Am Sonnabend Nachmittag 3 Uhr fand in der Verabigung von sechs auf dem Rangschiff "Baden" Geübten statt. Abol 30000 Menschen bildeten den Trauerweg entlang Spalier, die Häuser hatten halbeschwarz geflagelt.

Das Leben genommen hat sich der arbeitsthätige Handarbeiter J. Bröcker von hier; heute morgen wurde er von Vorübergehenden am Dämme an einem Baume erhängt aufgefunden.

Unsere Garnison rückte heute Morgen 7 Uhr zum Regimentserzierern und von sich hieran anschließenden Manövern aus.

H. Reipisch. Am 27. u. 28. M. extränkte sich der 17jährige Meurerlehling Franz aus Reichlich in die Schachtel bei Obercaena. Eine ganz geringfügige Hurethweilung seines Vaters veranlaßte den jungen Menschen zu dieser besorgniserregenden That.

H. Wlffien. In Wlffien verunglückte vorige Woche ein Knecht dadurch, daß ihn auf dem Felde ein Pferd gegen den Oberkörper schlug. Der Verletzte befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Sagen, 6. August. Das hiesige Konulat der Allgemeinen Radfahrerver-Union veranlaßte heute ein 75 Rioneter-Dauer-Fahren auf der Strecke Mgen-Binauer-Merseburg-Weißfels-Lögen. Um 7 Uhr früh starteten fünf Sportsmen am Bahnhof zu den 3 Rinder, von denen Herr Reiter punkt 7 Uhr als Erster die Fahrt aufnahm.

Bemerkte Nachrichten. Der Großherzog von Hessen, welcher sich bekanntlich vor Augen des Reichstages in der Nähe von Gießen aufgehalten hat, muß noch immer das Bett hüten.

Ein Offizier als Dies. Seit einigen Tagen waren so viele Hühner gemeldet, bei der Beobachtung des Gehirns während der letzten Jahre einzuhalten, während die Badegäste im Meer baden.

Am Sonnabend Nachmittag 3 Uhr fand in der Verabigung von sechs auf dem Rangschiff "Baden" Geübten statt. Abol 30000 Menschen bildeten den Trauerweg entlang Spalier.

Unter den Schwerverletzten sind Silberbergnunnengeta nicht zu bezagen, nur unter dem Theil hatten Verbrannungen am Unterarm, Hals, Nacken und Kopf haben die Verletzten zu leiden.

Die Verabigung der Schwerverletzten erblindet die häufigig sich gottlos nicht, nur kleine Partheien sind in die Knecht gedrungen, wodurch eine vorübergehende Blindheit sich eingestellt zu haben scheint.

Ueber die Entfärbung der Raturstoffe verlanzt zuverlässiges nicht, dagegen liegt die Annahme nahe, daß in Folge unrichtiger Verschluß des Rohrs nicht hindert verschlossen waren. Die Pulvergabe trat in Folge dieses rückwärts aus und verurachtete die Explosion und das Streckbleiben des Gefohes in der Minibung.

Der Kaufmann W. befi eine große Schildeite, die fast im Felle fein gerammeten wurde, bis sie von einigen Kindern, die sich im Felle herumdrehten, war die das einlesen, lückeren Felle gantz über-

breitig gewordene Schildeite auf das nahe bei dem Grundstücke vordringende Bahnanlagen in maßlicher Wandelung himsgelassener und baute sich dort, in welcher Richtung sich ein Schienenstück schloß, mehrmaliger Weile gerade auf dasjenige, über welches in kurzer Zeit der Liegenheitszug hinweggehen mußte.

Die Verabigung der Schwerverletzten erblindet die häufigig sich gottlos nicht, nur kleine Partheien sind in die Knecht gedrungen, wodurch eine vorübergehende Blindheit sich eingestellt zu haben scheint.

Ueber die Entfärbung der Raturstoffe verlanzt zuverlässiges nicht, dagegen liegt die Annahme nahe, daß in Folge unrichtiger Verschluß des Rohrs nicht hindert verschlossen waren.

Die Verabigung der Schwerverletzten erblindet die häufigig sich gottlos nicht, nur kleine Partheien sind in die Knecht gedrungen, wodurch eine vorübergehende Blindheit sich eingestellt zu haben scheint.

Ueber die Entfärbung der Raturstoffe verlanzt zuverlässiges nicht, dagegen liegt die Annahme nahe, daß in Folge unrichtiger Verschluß des Rohrs nicht hindert verschlossen waren.

Die Verabigung der Schwerverletzten erblindet die häufigig sich gottlos nicht, nur kleine Partheien sind in die Knecht gedrungen, wodurch eine vorübergehende Blindheit sich eingestellt zu haben scheint.

Ueber die Entfärbung der Raturstoffe verlanzt zuverlässiges nicht, dagegen liegt die Annahme nahe, daß in Folge unrichtiger Verschluß des Rohrs nicht hindert verschlossen waren.

Die Verabigung der Schwerverletzten erblindet die häufigig sich gottlos nicht, nur kleine Partheien sind in die Knecht gedrungen, wodurch eine vorübergehende Blindheit sich eingestellt zu haben scheint.

Ueber die Entfärbung der Raturstoffe verlanzt zuverlässiges nicht, dagegen liegt die Annahme nahe, daß in Folge unrichtiger Verschluß des Rohrs nicht hindert verschlossen waren.

Die Verabigung der Schwerverletzten erblindet die häufigig sich gottlos nicht, nur kleine Partheien sind in die Knecht gedrungen, wodurch eine vorübergehende Blindheit sich eingestellt zu haben scheint.

Ueber die Entfärbung der Raturstoffe verlanzt zuverlässiges nicht, dagegen liegt die Annahme nahe, daß in Folge unrichtiger Verschluß des Rohrs nicht hindert verschlossen waren.

Die Verabigung der Schwerverletzten erblindet die häufigig sich gottlos nicht, nur kleine Partheien sind in die Knecht gedrungen, wodurch eine vorübergehende Blindheit sich eingestellt zu haben scheint.

Ueber die Entfärbung der Raturstoffe verlanzt zuverlässiges nicht, dagegen liegt die Annahme nahe, daß in Folge unrichtiger Verschluß des Rohrs nicht hindert verschlossen waren.

Die Verabigung der Schwerverletzten erblindet die häufigig sich gottlos nicht, nur kleine Partheien sind in die Knecht gedrungen, wodurch eine vorübergehende Blindheit sich eingestellt zu haben scheint.

Ueber die Entfärbung der Raturstoffe verlanzt zuverlässiges nicht, dagegen liegt die Annahme nahe, daß in Folge unrichtiger Verschluß des Rohrs nicht hindert verschlossen waren.

Die Verabigung der Schwerverletzten erblindet die häufigig sich gottlos nicht, nur kleine Partheien sind in die Knecht gedrungen, wodurch eine vorübergehende Blindheit sich eingestellt zu haben scheint.

Ueber die Entfärbung der Raturstoffe verlanzt zuverlässiges nicht, dagegen liegt die Annahme nahe, daß in Folge unrichtiger Verschluß des Rohrs nicht hindert verschlossen waren.

Bereine und Bersammungen.

Der Führerstab, "Grenzantie", der 23000 Mitglieder zählt, wird vom 12. bis 26. August in Mainz lazen. Auch aus Oesterreich, Holland, England, Preußen, der Schweiz u. s. w. sind Vertreter angewandt.

Gründe, Kolonien, Heifen.

Zollstatistiken für Deutch-Ostafrika Das Kaiserliche Gesandtenamt von Deutch-Ostafrika hat ein Quantitativ der größten Zahl von Zollstatistiken des Reiches publiziert.

Kirche, Schule und Mission.

Zum Weiblich in S.B.N. ist der Oberpater Schmitz in Krefeld ernannt worden.

Seeer und Marine.

Als Schiffsrichter für die Kaiserliche Marine in der 1. Klasse ist der Kapitän zur See Herrmann von der 1. Klasse Herrmann von der Kaiserlichen Marine ernannt worden.

Die in der preussischen Marine, so wurde auch in die bayrischen eine größere Anzahl von Staats-Offizieren z. B. die Admiralität, als sie geglaubt ist, im laufenden Jahre während der größten Zeitspannen eine zeitweilige Leihung als Bataillon-Commandeure der Infanterie oder Abtheilungs-Commandeure der Kavallerie abzuordnen.

Jagd und Sport.

Eine Ditzschingen. Eine Spezialjagd eigener Art, auf dem Schilde, das bisher von den Frauen nicht betreten wurde, sollig jäh eine junge Dame, Mrs. Lucile Rodon, aus Göttingen in Jagd. Sie wurde in 80 Tagen die 157 Meilen betragende Strecke von Göttingen bis Prag zurückgelegt.

Post, Telegraphie, Eisenbahnen.

Die in der Annahme von Braughallen zur Bedienung in halbjährigen Zügen ist am Stand der Beibringung für die Eisenbahnen Deutschlands der Verabigung einer Reihe von Vorberathungen, die auf den Montag ein Freitag, so findet die Annahme am nachfolgenden Freitag statt.

Marktberichte.

Merseburg, 8. August. Durchschnittsmarktpreise für den Monat Juli: Weizen pro 100 Kgr. 1.60, Roggen 1.60, Gerste 1.60, Hafer 1.60, Erbsen 1.60, Bohnen 1.60, Rüben 1.60, Kartoffeln 1.60, Buchweizen 1.60, Mais 1.60, Hafer 1.60, Gerste 1.60, Hafer 1.60, Erbsen 1.60, Bohnen 1.60, Rüben 1.60, Kartoffeln 1.60, Buchweizen 1.60, Mais 1.60.

Wetterbericht des Kreisblatts.

Bericht aus Magdeburg. (Nachdruck verboten). Voraussichtliches Wetter am 9. August: Meist heiter, trocken, warm.

Gottesdienstagegen.

Donnerstag, den 10. August, Nachmittag 5 Uhr: Gottesdienst in der Gottesackerkirche. Pastor Werber.

Letzte Telegramme.

Marburg, 8. August. In Willebadessen sind dreißig Häuser niedergebrennt. Derselben waren zum Theil mit bedeutenden Entwerthungen gefüllt. Unter den Abgebrannten, von denen nur wenige verhehrt sind, kriecht große Noth.

Triest, 8. August. Der den Berliner Spibiteren Andree und Winkler mit 15000 Mark durchgegangene 16jährige Reinhard Reck wurde bei seiner Ankunft mit dem Wiener Schnellzuge gestern hier verhaftet.

Für den redaktionellen Theil verantwortlich: O. A. Leiboldt in Merseburg.

Aus dem Geschäftverkehr.

Wirksam und nicht teuer. Bei nur mäßiger Ausgabe kann man die Schönheit des Antlitzes, Farbe der Haare, des Hales, Scheitel der Haut nicht allein verbessern, sondern auch erlangen, was über das Maß hinaus in der Zeit erreicht werden möchte.

Die Verabigung der Schwerverletzten erblindet die häufigig sich gottlos nicht, nur kleine Partheien sind in die Knecht gedrungen, wodurch eine vorübergehende Blindheit sich eingestellt zu haben scheint.

Ueber die Entfärbung der Raturstoffe verlanzt zuverlässiges nicht, dagegen liegt die Annahme nahe, daß in Folge unrichtiger Verschluß des Rohrs nicht hindert verschlossen waren.

Die Verabigung der Schwerverletzten erblindet die häufigig sich gottlos nicht, nur kleine Partheien sind in die Knecht gedrungen, wodurch eine vorübergehende Blindheit sich eingestellt zu haben scheint.

**Zwangsversteigerung.**  
**Mittwoch, den 9. August,**  
**Vormittags 10 Uhr,**  
 versteigere ich im „Casino“ hieselbst:  
**Verschiedene Möbel:**  
 Merseburg, den 7. August 1893.  
**Tauchsitz, Gerichtsvollzieher.**

**Zwangsversteigerung.**  
**Freitag, den 11. d. Mts.,**  
**Vormittags 10 1/2 Uhr,**  
 versteigere ich in Zehrendel:  
 1 Kastenwagen, 2 Sand-  
 wagen, 1 Schiebkarren, 5  
 Pöcken und 1 Kuh.  
 Versammlungsort: Leonhard Pfische  
 Gasthaus hieselbst.  
 Merseburg, den 8. August 1893.  
**Tauchsitz, Gerichtsvollzieher.**

**Versteigerung.**  
**Mittwoch, d. 9. August cr.,**  
**Nachmittags 3 1/2 Uhr,**  
 versteigere ich im „Casino“ hieselbst  
 freiwillig:  
 einen großen Vollen Stoff  
 zu Herren- und Damen-  
 Kleidern.  
 Merseburg, den 7. August 1893.  
**Tauchsitz, Gerichtsvollzieher.**

**Haus-Verkauf.**  
 Ich beabsichtige mein Grundst., bestehend aus kleinem Wohnhaus, Stallung und Garten in vorzüglicher Cultur, Kranz-  
 heisshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wo? sagt die Kreisl.-Exp.

**Dampfdrusch**  
 empfehle  
 Steinkohlenbricks und  
 Steinkohlen  
 jeder Art waggon- und fuhrweise, sowie  
**Cocogarn**  
 zum Garbenbinden,  
 Maschinöle und -Fette.  
**Ed. Klaus,**  
 Merseburg.

**Geldnes Geld!**  
 Alte Briefmarken und Post-  
 coverte mit eingepprägter Marke,  
 namentlich alte deutsche von 1880 bis  
 73, laufe ich u. bezahle Selbstenheit bis  
 zu 100 Mark!  
 Ankaufstelle gratis. Lieferangabe erbeten  
**Heinr. Steinecke,**  
 Kgl. Pr. Schaupisler  
 Hannover, Wolfstraße 24.

**Der Bazar.**  
 Jährliche Damen-Bildung.  
 Sonntag den 14. d. Mts. 10 Uhr  
 in der Kirche hieselbst.  
 Eintritt 5 Pf. Kinder 2 Pf.  
 Benefizien:  
 1. 1000 Mark für die Armen-  
 Kasernen, 2. 1000 Mark für die  
 Armen-Asylen, 3. 1000 Mark für die  
 Armen-Asylen, 4. 1000 Mark für die  
 Armen-Asylen, 5. 1000 Mark für die  
 Armen-Asylen, 6. 1000 Mark für die  
 Armen-Asylen, 7. 1000 Mark für die  
 Armen-Asylen, 8. 1000 Mark für die  
 Armen-Asylen, 9. 1000 Mark für die  
 Armen-Asylen, 10. 1000 Mark für die  
 Armen-Asylen.

**Ein Paar bildschöne, edle 4-**  
**jährige Happpstuten, Kreuzen,**  
 stumm u. fett, eingefahren, Preis 4000 M.  
 Ein Paar schnelle, frist, Blaupfuche  
 4jäh. fertig eingefahren, Preis 3200 M.  
 habe ich zu verkaufen. Die Pferde sind in  
 der Koppel aufgezogen u. sehr abgedrirt.  
 Hittigert Wiesen, Etal. Ammendorf.  
**Sandf. Hittigertwäldt, Hausm. d. V.**  
 Ein guter Zuchtbulle  
 (holländer), 1 1/2 Jahre alt,  
 von grauer Farbe, steht auf  
 dem Nittergute Dehlig a. E. zum  
 Verkauf, wofür auch ein gleichartiger  
 Zuchtbulle gekauft wird.  
**Heu und Stroh** versendet  
 billig  
**Th. Vocke in Rottenburg a. D.**

**Casino-Garten.**  
**Donnerstag, den 10. August 1893, Abends 8 Uhr:**  
**Grosses Militär-Extra-Concert**  
 gegeben vom Musikcorps der Königlich-Unteroffizier-Schule zu  
 Weissenfeld.  
 Bilette im Vorverkauf 30 Pf. (an der Kasse 40 Pf.) sind zu  
 haben im Bazargeschäft des Herrn Krüger, Bahnstr., bei Herrn Kaufmann  
 Krich, Burgstr., und Herrn Kaufmann Schurig, Schmalestr.  
**Mertens. Dockhorn.**

**J. Barck & Co., Halle a. S.,**  
 Bureau große Ulrichstraße 3 (Neues Theater).  
 empfehlen allen Kaiserl., Königl. u. Stad. Behörden, Banken, Actien-  
 Gesellschaften, sowie jedem Privat- und Geschäftsmann ihre vorzüglich  
 eingerichtete und mit den besten Verbindungen zu allen Zeitungen versehene  
**Annoucen-Expedition**  
 zur promptesten und billigsten Besorgung von Inseraten aller Art amtliche-  
 wie geschäftlichen und privaten Inhaltes. Kostenveranschlagung bereitwillig.  
 Zeitungs-Bezeichnisse gratis und franco. Bei größeren Aufträgen höchste  
 Rabatte nach Nachrückzahlung. Annahme von Dankschreiben kostenlos und  
 unter strengster Verschwiegenheit.

**ff. Rindfleisch**  
 empfiehlt  
**L. Nürnberger.**

**Ed. Klaus, Merseburg**  
 empfiehlt sich zur Anlieferung  
**sämmtlicher Brennmaterialien**  
 für den Hausbedarf in nur vorzüglichen Qualitäten zu  
 billigsten Sommerpreisen.

**Preßkohlensteine**  
 von Grube „Paul“ — Luckenau,  
 anerkannt beste Marke, liefere ich jedes Quantum prompt  
 und billigst.  
**Heinrich Schultze.**

**Baumaterialien!**  
**C. Günther jun., Maurerstr.,**  
**Merseburg:**  
 Eifens- und Thonklinker,  
 Thonplatten,  
 Trottoir- u. Fußbodenplättchen,  
 Drainröhren,  
 Dachpappe,  
 Stachpfeilersteine,  
 Schwelb. Kienbeer,  
 Carbolinum.  
 Gipsen- und Thonklinker,  
 Thonplatten,  
 Trottoir- u. Fußbodenplättchen,  
 Drainröhren,  
 Dachpappe,  
 Stachpfeilersteine,  
 Schwelb. Kienbeer,  
 Carbolinum.

welche in die Militär-Musikcorps eintr. wollen, finden  
**MUSIKER**  
 Stellen angez. in der  
**Deutschen Militär-Musiker-Zeitung**  
 (Prager).  
 Man abonniert bei allen Postanstalten (eingetragen unter Nr. 1641 der Post-  
 zeitung-Preisliste für 1892) zum Preise von 1 Mk. 50 Pf. für das Quartal;  
 bei directer Zusendung seitens der Expedition in Berlin SW., Dessauer-  
 strasse 32, 1 Mark 80 Pf. incl. Oesterreich und Ungarn, für das übrige  
 Ausland 2 M. 10 Pf.

Ein gemauertes Stubenmädchen,  
 mit besten Zeugnissen versehen, erfahren  
 im Nähen, Waschen und Plätten, wird  
 zum 1. October gesucht.  
 Reg. -Kassier Bornbaum,  
 Reichstraße 1.  
**Verkauf einer Brauerei** nebst  
 Brauereibauwerk, auch Umherwandlung nicht aus-  
 geschlossen. Offerten unter **N. L. 46**  
 postl. Friedrichstraße.  
 Für Stellenfuchende ist die  
 „Deutsche Bazar- und Post“ in Ebingen  
 a. N. von größter Wichtigkeit. Probe-  
 Nr. gratis. Autn. off. Stellen kostenfrei.

**Germanische Fischhandlung**  
 Frisch auf Eis:  
 Schellfisch, Cabelfisch, Schollen,  
 Räucherwaaren,  
 ff. neue Vollheringe.  
**W. Krämer.**  
 ff. russischen Salat,  
 frische Sülze,  
 echt westf. Pumpernickel,  
 Altenburger Ziegenkäse.  
**Fritz Schanze.**  
 Lebende Suppenkrabbe,  
 frischen geräuchereten Aal,  
 neue marinierte Heringe,  
 feinsten Scheibenhonig,  
 Lüneburger Neunaugen,  
 Braunschw. Winter-Cervelatwurst  
 empfiehlt  
**C. L. Zimmermann.**  
 Aus reinem Wein  
 Bernstein Spiritus  
 fabrigirt. 2 ad.

**Otto Frize's**  
**Bernstein-Oellackfarbe.**  
 Beste Anstrichfarbe für Fußböden.  
 Trodnet in 6-8 Stunden, deckt besser  
 als Oelfarbe u. steht so blank wie Lack, über-  
 trifft an Haltbarkeit u. Eleganz jeden dieser  
 bekannten Anstrich. Sie wird freisch-  
 fertig geliefert u. kann von Jedermann  
 selbst getrichen werden.  
 à 1 Liter-Büchse 2,40 Mk.  
 u. 2 Mk.  
 Musterkarten mit Gutachten sind  
 vorrätig.  
 Kleinverkauf für Merseburg  
 und Umgegend nur bei Oscar  
 Leberl, Drogen- und Farben-  
 handlung, Burgstraße 16.

**„Unbezahlbar“**  
 ist Crème Grollich zur  
 Verschönerung u. Verjüngung  
 der Haut. Unschädlich gegen  
 Sommer- u. Leberflecke, Mit-  
 tesser, Nasenarrhöthe etc. Preis  
 1,20 Mk. Grollichseife dazu 80 Pf.  
 Erzeuger: J. Grollich in Britz.  
 h. Schöffengericht des Landgerichts  
 i. Berlin u. d. Amtsgericht i. Freiburg  
 (Baden) erkannten, dass Crème Grol-  
 lich kein Geheimmittel, sondern ein  
 zur Vorbeugung d. Körpers dienend-  
 der Toiletanzartikel ist.  
 Künstlich in Parfümerie-, Drogenhand-  
 lungen u. bei Friseurn. Wo nicht  
 vorrätig auch zu beziehen aus der  
 Apotheke in Leipzig-Schköditz.

**Sämmtl. Stofffarben**  
 zum Selbstfärben von Kleidungsstücken etc.  
**Aufbürstfarben,**  
 abgetragen, Klebungsfäden, Möbelschläge etc.  
 werden danach wieder wie neu!  
**Handschuhfarben**  
 zum Färben abgetragener Handschuhe;  
 beanprucht 5 Minuten Zeit.  
**ff. Fußbodenlackfarben,**  
 à 1 Liter 2 Mk.,  
 unverwundlich auf Holz, Decken,  
 Gipsarbeiten und Glanz.  
**Parquetböden- und Möbel-  
 wische, Bronzen etc.**  
**Apotheke Schafstädt.**

**Heu- u. Torfstreu**  
 Infolge eingetretener Frostschädigung  
 für obige Artikel erlassen  
 bestes Heu M. 1,75-60 à  
 Torfstreu, 1 Qual. M. 1,75/5 Ctr.  
 Hamburg a. S.  
**Schöne & Pesold.**

**Kirschbaumharz**  
 verkauft jeden Bosten und den höchsten Preisen  
 Laucha a. S. **Robert Rannig.**  
**Tapeten!**  
**Naturvel-Tapeten** von 10 Pf. an,  
**Goldtapeten** „ 20 „  
**Glanztapeten** „ 30 „  
 in den schönsten, neuesten Mustern.  
**Musterkarten überallhin franco.**  
**Gebrüder Ziegler,**  
 Witten in Westfalen.

**Von der Reise zu-  
 rück.**  
**R. Thörmer,**  
 prakt. Zahnarzt.  
 Für Blutarmer u. schwache Kinder  
 empfehlen alle Professoren und Aerzte zur  
 Stärkung  
**Ern. Stein's**  
**Medicinal-  
 Tokayer**  
 und  
**Ern. Stein's**  
**Ungarischen**  
**Portwein**  
 zu haben bei: **Bruno Wänert,**  
 Gottshardtstr. 27, **F. Otto Wietz,**  
 Gottshardtstr. 11, **Theodor Sieber,**  
 Gallschkestr. 17, **Julius Frommer,**  
 Unteraltendurg 8, **F. Bielig,** Linden-  
 strasse 12.  
**Hamburger Kaffee,**  
 Fabrikat, kräftig und schön im Geschmack, ver-  
 sendet zu 60 Pf. und 80 Pf. das Pfund  
 in Postkolis von 9 Pfund an postfrei  
**Ferd. Rahmstorff,**  
 Ottenfelsen bei Hamburg.

**Aechter**  
**Brandt-Kaffee,**  
 anerkannt besser u. im Verbrauch  
 billiger  
**Kaffeezusatz.**  
 In fast allen  
 Colonialwaaren-Handlungen.

**Gelegenheitskauf!**  
 Eine größere Anzahl, ca. 20-25  
 Stück, wenig gebraucht, fast neue ein-  
 und zweithürig  
**Heldschränke,**  
 bestes Fabrikat, bald bedeutend unter  
 früherem Rosenpreis sehr billig ab-  
 gegeben  
**A. Biesler,**  
 Maschinen- u. Heldschranzfabrik,  
 Zerbst i. Anhalt.

**Für Müller!!!**  
**Sartguss-Walzen**  
 werden 1 über bei billiger Berechnung in  
 kürzester Zeit gegossen und aufgestellt.  
 Maschinenreparaturen werden prompt  
 ausgeführt.  
**F. Traudorfer,**  
 Zeitz, Jahr-Str. 49 a.

**Für Rettung v. Trunksucht!**  
 verordnet Anwendung nach 17jähriger  
 approbierter Methode zur sofortigen  
 radicalen Beseitigung mit, auch ohne  
 Bormissen, zu vollziehen, keine  
 Berufshörung, unter Garantie.  
 Briefen sind 50 Pf. in Briefmarken beiz-  
 zufügen. Man adressire: „Privat-  
 kati Christiana b. Salkingen, Baden.“

**Rathenower Brillen u. Pincenez**  
 jeder Art,  
 Fenster-, Stuben-, Bade-Thermometer,  
 sowie Reparaturen besorgt billigst  
**G. A. Klaffenbach,**  
 Dürrenberg, Gradirwerk.

**Tivoli-Sommertheater.**  
 Direction: Oscar Dreher.  
**Donnerstag, 10. August.**  
 Auf allgemeinen Wunsch  
 nochmalige und letzte Aufführung.  
**Zwei glückliche Tage.**  
 Schwanz in 4 Acten von Blumenthal  
 und Schönthan,  
 Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Der Ertrag dieser Vorstellung  
 wird der Wittwe des verstorbenen Regi-  
 sistrirten Herrn Voßhammer e. für das  
 demselben contractlich zugehörige Benefiz  
 überwiesen  
**Stadttheater Leipzig.**  
 Neues Theater. Mittwoch, 9. August.  
 Anfang 7 Uhr. Gastspiel Friedrich Mitter-  
 wurger. Wein neuer Put. Hierauf:  
 Nach dem Ball. Dann: Ein Knopf.  
 Zum Schluss: Ein Wustergatte.  
 11 1/2 Uhr. Mittwoch: Geschlossen.